

Auswahl von Themen, Methoden und Grundregeln von Planung



„Bleib‘ COOL ohne Gewalt!“





3. Auswahl von Themen, Methoden und Grundregeln von Planung

Anmerkungen

Jede Veranstaltung und jede Aktion, sei es eine Gruppenstunde, Projekte an Schulen, eine öffentlichkeitswirksame Aktion oder eine Jugendbegegnung muss gut vorbereitet sein, damit sie erfolgreich ist.

3.1 Themenwahl

Im Rahmen der Kampagne des Jugendrotkreuzes "Bleib' COOL ohne Gewalt" wollt ihr aktiv werden. Prima! Bevor ihr mit der Planung anfangt, solltet ihr euch überlegen, welches Thema ihr ansprechen wollt.

Entweder beschäftigt ihr euch allgemein mit dem Thema "Gewalt", zum Beispiel unter dem Motto "Gewalt hat viele Gesichter!" oder nur mit einem Teilaspekt, zum Beispiel:

- Gewalt gegen Fremde/Rechtsextremismus
- Gewalt unter Kindern und Jugendlichen
- Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- Gewalt gegen Kinder/Missbrauch/Misshandlung von Kindern
- Krieg und Gewalt, Folter, Kindersoldaten...
- Gesellschaftliche Benachteiligungen/strukturelle Gewalt
- Gegen sich selbst gerichtete Gewalt/Selbstzerstörung durch Alkohol-/Drogenmissbrauch, Bulimie, Selbstmord...
- Gewalt im Straßenverkehr
- Umweltverschmutzung/"Vergewaltigung" der Natur
- Gewalt in Medien
-

Welches Thema ihr auswählt, ist abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und von den Erfahrungen, Erwartungen und Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe, von der jeweiligen Situation und von den Fähigkeiten des Gruppenleiters, also von euch. Je nach Thema müsst ihr euch überlegen, welches Ziel ihr verfolgt, und wie ihr das Thema inhaltlich umsetzt.

Die Umsetzung der Ziele könnt ihr je nach Thema unterschiedlich und abwechslungsreich gestalten. Eine Auswahl von Methoden findet ihr im folgendem:



3.2 Auswahl von Methoden

Warming up:

Das Warming up steht jeweils am Beginn einer neuen Einheit. Es wird genutzt, um die Gruppe "aufzuwärmen" und im Seminar ankommen zu lassen.

Spiel:

Die Teilnehmenden entspannen sich, Berührungsängste innerhalb der Gruppe werden abgebaut und eine Öffnung für nachfolgende Inhalte findet statt.

Rollenspiel:

Die Teilnehmenden können sowohl ihre eigenen Bedürfnisse, Ängste und Wünsche artikulieren, als auch Fremdrollen realisieren und so zu einer Erweiterung ihrer individuellen Erfahrungswelt gelangen.

Entspannungsübung/ Phantasiereise:

Die Teilnehmenden finden einen Zugang zu ihrer Körperlichkeit, mentale Dispositionen (Verfassungen) können geschaffen werden und Inhalte werden kreativ transportiert.

Kleingruppenarbeit/Paarübung:

Intensivste Form der pädagogischen Gruppenarbeit. Es besteht die Möglichkeit für schüchterne Teilnehmende, sich einzubringen und der Gruppe zu nähern.

Plenum:

Forum für Diskussion und der Platz, um die inhaltlichen Ergebnisse der Seminareinheiten zusammenzutragen und auszuwerten (Raum für Feed-Back).

Brainstorming:

Brainstorming ist ein schneller Weg, Gedanken und Ideen zu einer Frage oder einem Problem zu sammeln. Dabei sind alle Teilnehmenden einbezogen. Die Teilnehmenden äußern ungefiltert alle Einfälle, die sie zum Thema haben. Alle Ideen werden festgehalten, zum Schluss ausgewertet und geordnet.

Interview:

Durch ein Interview können Meinungen oder Materialien zu einem Thema gesammelt werden. Die Teilnehmenden haben sich bereits mit einem Thema auseinandergesetzt und möchten dies noch weiter tun. Sie befragen andere Personen, die entweder spontan angesprochen oder gezielt ausgewählt werden. Es werden formulierte Fragen gestellt, die anschließend ausgewertet werden.



Anmerkungen

Kontrollierter Dialog:

Zwei Teilnehmende sollen in einem kontrolliertem Gespräch, welches von einer dritten Person moderiert und geleitet wird, zu einer gemeinsamen Problemlösung finden.

Filmbesprechung:

Filme bieten aus Sicht der Medientechnik wichtige Einsatzmöglichkeiten. Sie können Inhalte gut darstellen, bestimmte Bereiche und unterschiedliche Aspekte deutlich hervorheben. Im Anschluss kann über das dargestellte Thema diskutiert werden.

Collage:

Auf Plakatkarton werden zu einem Thema aus Illustrierten, Zeitschriften und Zeitungen herausgeschnittene Bilder, Texte oder Schlagzeilen so aufgeklebt, dass das Thema deutlich dargestellt wird. Eine anschließende Diskussion über das Thema kann stattfinden.

Prioritäten:

Kann eingesetzt werden, wenn Lösungen erarbeitet werden sollen, die alle akzeptieren. Die Teilnehmenden diskutieren ein Thema und erarbeiten mehrere Lösungsvorschläge. Nach der Diskussion werden alle Vorschläge nach ihrer Priorität geordnet, zum Beispiel durch Punkten. Am Ende soll eine Reihenfolge stehen, die von allen akzeptiert wird.

Feed-Back:

Dient der Endauswertung des Seminars oder der Auswertung einzelner Einheiten. Die Teilnehmenden können eine Rückmeldung geben, wie sie mit dem Seminar oder einzelnen Einheiten zufrieden waren beziehungsweise wie sie sich gegenseitig innerhalb der Gruppe erlebt haben (kein Zwang).

3.3 Grundregeln der Planung

Wichtig ist, bei allen Aktionen mit der Gruppe, sogenannte Umgangsregeln zu vereinbaren, wenn ihr dieses Thema bearbeitet. Solche Umgangsregeln können beispielsweise sein:

- VERTRAULICHKEIT, das bedeutet: jedes persönliche Wort, jede Erfahrung des anderen bleibt in der Gruppe; Sorgfalt im Umgang mit der Offenheit des anderen.
- FREIWILLIGKEIT heißt: ich mache nur das, was ich mich traue; schafft Offenheit.
- STÖRUNGEN haben Vorrang: Ängste wahrnehmen, Gefühle allgemein beachten, wichtig: "Kommunikation danach".
-



Anmerkungen

3.4 Konkrete Aktionsplanung

So, jetzt aber zum Vorgehen bei der Planung einer Aktion! Was müsst ihr berücksichtigen? Grundlegende Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit findet ihr in Kapitel 5. Ergänzend hier noch einige Tipps:

Wer macht was?

Natürlich soll die ganze Gruppe mithelfen, damit die Aktion ein Erfolg wird! Es ist aber nicht sinnvoll, dass alle alles machen. Bei der Vielzahl der Aufgaben, die zu erledigen sind, solltet ihr eine Aufgabenteilung überlegen, die den jeweiligen Interessen und Fähigkeiten der Gruppenmitglieder entgegen kommt. Vielleicht braucht ihr auch Hilfe von außerhalb (andere Gruppenleiter/innen oder Gruppen im Ortsverein/Kreisverband, Erwachsenenverband, Eltern, Fachkräfte...)

Zeitplan

Das ganz Projekt sollte in einzelne Abschnitte untergliedert sein. Legt in der Gruppe fest, welche Aufgaben bis wann erledigt sein müssen. Damit alle den Überblick behalten und jederzeit eine Kontrolle möglich ist, ob die Aufgaben wie vereinbart erledigt wurden, solltet ihr im Gruppenraum einen Plan aufhängen, der die verschiedenen Aufgaben und Fristen enthält. Es sollten auch Termine verabredet werden, um den Projektverlauf zu besprechen. Läuft alles nach Plan? Wird irgendwo noch Unterstützung gebraucht? Muss das Vorhaben abgeändert werden, weil irgendwas nicht wie geplant funktioniert?

Materialbeschaffung

Sicher wollt ihr eure Aktion öffentlichkeitswirksam präsentieren. Welche Materialien genau gebraucht werden hängt natürlich davon ab, welche Aktion ihr umsetzen wollt. Der Medienkoffer zur Kampagne leistet wertvolle Dienste, um einen Infostand zu gestalten. Bestellt ihn rechtzeitig beim Team Jugendrotkreuz im DRK-Generalsekretariat unter www.jrk.de beziehungsweise bei eurem Kreis-, Bezirks- oder Landesverband. Seht euch die Materialien rechtzeitig vorher an und überlegt wie ihr sie effektiv einsetzen könnt. Werbematerialien (Flyer, Luftballons,) müsst ihr rechtzeitig bei Kolöchter und Partner bestellen. Was braucht ihr sonst noch: Zelte, Tische, Stellwände, Fernseher, Video-Recorder, Videos, Fotos...? Wo könnt ihr es beschaffen/ausleihen? Was muss selbst angefertigt werden, zum Beispiel Info-Plakate über die Arbeit und Ansprechpartner/innen des Jugendrotkreuzes in eurem Ortsverein.